



Chancen für Übersetzer auf dem Arbeitsmarkt

Anpassungsfähigkeit

Je nach Berufserfahrung haben Übersetzer unterschiedliche Perspektiven und Gehaltsaussichten. Wichtig ist es, die eigenen Fähigkeiten gut einschätzen zu können und Prioritäten zu setzen. Und Krisen als Chance zur Weiterentwicklung zu sehen.

Seit vielen Jahren beobachte ich den Markt für Übersetzer bezogen auf reine Übersetzungspositionen wie auch auf Positionen, die zwar sehr gute fremdsprachliche Fähigkeiten erfordern, bei denen jedoch das Übersetzen nicht im Vordergrund steht. Die Auswertung von Jobbörsen, der Erfahrungsaustausch und andere Recherchen wurden meistens aus reinem Interesse durchgeführt, zum Teil aber dienten sie auch der eigenen beruflichen Orientierung.

Berufseinsteiger

Als Berufseinsteiger muss sich der Übersetzer entscheiden, welchen Weg er gehen möchte: Er kann seine berufliche Karriere starten als freiberuflicher Übersetzer oder im Angestelltenverhältnis, z. B. als Übersetzer bei einem Sprachdienstleister, als Exportsachbearbeiter, Vertriebsassistent, im Customer Service eines international ausgerichteten Unternehmens oder aber als Fremdsprachenkorrespondentin bzw. Geschäftsführungsassistentin in



ausländischen Unternehmen. Nicht zuletzt kann er auch eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben.

Der junge freiberuflich tätige Übersetzer wird hochmotiviert seine Selbständigkeit starten und damit rechnen, dass er in der Gründungsphase möglicherweise noch keinen Gewinn erzielen kann. Er wird in der Regel viel Zeit haben für die Erstellung seines Businessplans, für Rentabilitätsberechnungen, für Marketing- und Akquisetätigkeiten sowie für seine Weiterbildung im Bereich CAT-Systeme, Urkundenübersetzen, Gerichtsdolmetschen, interkulturelle Kommunikation, Softwarelokalisierung und vieles mehr.¹ Sollte er mit seiner Selbständigkeit scheitern oder diese aus anderen Gründen aufgeben wollen, so wird er vermutlich am ehesten sein berufliches Glück finden als festangestellter Mitarbeiter bei einem Sprachdienstleister, wo er seine übersetzerischen Fähigkeiten und seine unternehmerischen Erfahrungen einbringen kann und vermutlich mit einem Anfangsgehalt von ca. 30.000–35.000 Euro rechnen darf. Dies gilt natürlich auch für den Berufseinsteiger ohne vorherige freiberufliche Erfahrungen.

Von Vorteil bei der Stellensuche sind angesichts des großen Konkurrenzdrucks gute Noten, Zusatzqualifikationen oder erste Erfahrungen mit CAT-Systemen. Strebt der Berufseinsteiger eine berufliche Tätigkeit an, die nicht rein auf das Übersetzen ausgerichtet ist, wird er häufig aufgrund mangelnder kaufmännischer Berufserfahrung abgewiesen werden, sofern er nicht schon eine Berufsausbildung, Praktika, Arbeitsaufenthalte im Ausland oder Ähnliches nachweisen kann. Alternativ kann er möglicherweise auf Sekretariatstätigkeiten in einer ausländischen Firma oder einem international ausgerichteten deutschen Unternehmen ausweichen.

Übersetzer mit ein bis fünf Jahren Berufserfahrung

Übersetzer mit ein bis fünf Jahren Berufserfahrung haben den Einstieg in die Berufswelt im In- oder Ausland bereits geschafft und können oft mit einem Gehalt bis zu 40.000 Euro rechnen. In dieser Phase ist es meist nicht schwer, sich umzuorientieren und/oder finanziell zu verbessern. Beispielsweise können sie sich in der Übersetzungsbranche fachlich spezialisieren oder aber zum Teamleiter oder Projektleiter aufsteigen. Wer bisher als Sachbearbeiter oder Vertriebsassistent gearbeitet hat, hat in der Regel noch zu wenig Erfahrung, um als Abteilungsleiter anerkannt zu werden, aber oft bietet sich ihm die Gelegenheit, eine neue zusätzliche Rolle innerhalb seiner Position bzw. seines Joblevels mit zu übernehmen. Zudem kann er durch einen Arbeitgeberwechsel seine Erfahrungen vertiefen und den Wechsel mit der Hoffnung auf Entwicklungsmöglichkeiten begründen. Jedoch empfiehlt es sich sehr, sich nicht

allein auf Versprechungen zu verlassen (vor allem, wenn diese nicht schriftlich fixiert sind), sondern seine beruflichen Ziele durch konsequente Weiterbildung – eventuell in Absprache mit dem Arbeitgeber – beharrlich zu verfolgen. Die Angebote hierfür sind zahlreich. So bietet die Industrie- und Handelskammer eine Vielzahl von berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten an, unter anderem im Bereich Buchhaltung, BWL und Marketing. Auch ein berufsbegleitendes Zweit- oder Aufbaustudium könnte ins Auge gefasst werden (z. B. BWL, Jura, Computerlinguistik, Publizistik).

Teamassistentinnen und Fremdsprachensekretärinnen können sich oft auch ohne Teilnahme an den massenhaft angebotenen teuren Seminaren spätestens durch einen Arbeitgeberwechsel weiterentwickeln zur Office Managerin, Direktions-, Geschäftsführungs- oder Vorstandsassistentin. Aber Vorsicht, ohne solide betriebswirtschaftliche Grundlagen wird sich der Aufgabenbereich auch der Vorstandsassistentin weiter auf die klassischen Sekretariatstätigkeiten beschränken. – Wer mit Leib und Seele Übersetzer ist und ruhige, anspruchsvolle und präzise Textarbeit liebt, der wird schnell merken, dass er im Sekretariat fehl am Platze ist und seine hervorragenden Fremdsprachenkenntnisse nicht nur verspielt, sondern auch verlernt. Wer (verständlicherweise) über einfache Sprachtests und die Aussicht auf Berge von Reisekostenabrechnungen die Nase rümpft, der sollte unbedingt die Finger von einer Sekretariatstätigkeit lassen und sich auch nicht von den horrenden Gehältern der langjährig erfahrenen Geschäftsführungssekretärinnen im Bankenbereich (bis 80.000 Euro) locken lassen. Für ihn wäre dies letztendlich nicht mehr als ein gutes Schmerzensgeld.

Übersetzer mit sechs oder mehr Jahren Berufserfahrung

Übersetzer mit sechs oder mehr Jahren Berufserfahrung haben es schwer, wenn sie ihren Platz noch nicht gefunden haben. Wer sich weder im Sachgebiet (Export, IT, Bank, Recht) noch im Übersetzungsbereich (Zusatzsprachen, CAT-Systeme, Softwarelokalisierung) fortgebildet hat, wird Mühe haben, seine Position (und sein Gehalt) alleine aufgrund seiner langjährigen Erfahrung dauerhaft zu verbessern. Viele dieser erfahrenen Übersetzer oder Sachbearbeiter können sich zu Recht als Allrounder bezeichnen und sind am besten aufgehoben in ausländischen oder multinational tätigen Unternehmen, wo sie vielfältige, komplexe Aufgaben und Projekte eigenständig bearbeiten können, sei es im Bereich Recruiting, Marketing oder im Eventmanagement. In festgelegten Rollen werden sie sich auf Dauer langweilen, eingeschränkt und degradiert fühlen. Mitunter mag es beispielsweise einer unterbeschäftigten Sekretärin oder Assistentin gelingen, dieses Problem

¹ Siehe Homepage des BDÜ e.V. (www.bdue.de) unter der Rubrik „Seminare“





zu lösen, indem sie – nach vorheriger Einverständniserklärung ihres Chefs – außerhalb der Arbeitszeit ihren eigenen Übersetzerkundenstamm aufbaut.

Das Problem des Allrounders besteht darin, dass ihm für spezifische anspruchsvollere Rollen, die ihm aufgrund seiner Ausbildung und seiner Berufserfahrung zustehen, oft die Spezialisierung bzw. die Tiefe fehlt, sofern er nicht konsequent durch berufliche Fortbildung einen bestimmten Weg verfolgt hat (z. B. vom Übersetzer zum Projektleiter, vom Personalreferenten zum Personalleiter oder vom Sachbearbeiter zum Abteilungsleiter) und damit auch die 50.000-Euro-Grenze mühelos „knacken“ kann. Nicht zuletzt haben Übersetzer, die in sechs oder mehr Berufsjahren nur peripher mit Fremdsprachen zu tun haben, nicht selten den Bezug zu ihren Sprachen verloren und müssen mit Bedauern feststellen, dass sie für eine Übersetzungstätigkeit gar nicht mehr geeignet sind. So traf ich im XING-Portal einen Übersetzer für Chinesisch und Koreanisch, der, da er aufgrund fehlender kaufmännischer Kenntnisse keine feste Anstellung fand, sich darauf konzentrierte, sich BWL- und vertriebliches Wissen anzueignen. Hierunter litten dann wiederum seine übersetzerischen Fähigkeiten, so dass er sich mittlerweile auch das Übersetzen nicht mehr richtig zutraut. Dieses Dilemma spiegelt sich auch in den Jobofferten wieder: Soll das Gehalt der Berufserfahrung angemessen sein, müssen nicht nur entsprechende Qualifikationen vorhanden, sondern auch bestimmte Rollen bereits langjährig erfolgreich ausgeübt worden sein. Es stellt sich also spätestens jetzt die Frage, ob man in seiner altbewährten Komfortzone, sprich: dem alten, oft unterbezahlten Job, bleibt oder ob man es trotz aller Widrigkeiten wagt, sich noch einmal umzuorientieren, eventuell ins Ausland geht oder sogar den späten Sprung in die Selbstständigkeit unternimmt, sofern man sich nicht sowieso hierzu gezwungen sieht. Hierzu ist es gut zu wissen, dass Arbeitslosengeldempfänger unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch haben auf einen neunmonatigen Gründungszuschuss der Bundesagentur für Arbeit.

Fazit

Ausbildung, Berufsbild und Weiterentwicklung des Übersetzers sind höchst vielfältig und individuell. Ausruhen kann sich auf seinem Übersetzerdiplom niemand mehr. Gerade in der heutigen Zeit der Informationsflut und immer schneller werdenden digitalen Datenverarbeitung bieten sich zahllose Möglichkeiten fortdauernder berufsbegleitender Weiterbildung und immer neue Berufsbilder. Je nach Neigung und Lebenssituation muss sich der Übersetzer so seinen eigenen beruflichen Fahrplan erstellen, diesen immer wieder anpassen oder korrigieren und

offen sein für Neues. Möglichkeiten zum Aufspringen auf den Karrierezug gibt es viele und wohl dem, der in Krisenzeiten aus der Not eine Tugend machen und dafür sorgen kann, dass Selbstfindung und -verwirklichung nicht auf der Strecke bleiben. ■

Nützliche Informationen

Honorarspiegel: Für 15 Euro kann ein vom BDÜ e. V. erstellter aktueller *Honorarspiegel für Übersetzungs- und Dolmetschleistungen* über den Buchhandel erworben oder im Internet unter www.bdue.de, Rubrik „Publikationen“ bestellt werden.

Stellenangebote für Übersetzer und Dolmetscher:

BDÜ Service GmbH (günstiges Abonnement von interessanten Stellenanzeigen möglich)

Allgemeine, branchenübergreifende Jobbörsen

www.jobboerse.de

www.stepstone.de

www.monster.de

www.jobpilot.de

www.jobsrapido.de

www.jobsintown.de

www.jobbrundschau.de

Jobbörsen für Sekretäre/Sekretärinnen und Assistenten/Assistentinnen

www.sekretaerin.de

www.sekretaria.de

Sprachbezogene Jobbörsen

www.eurolondon.de

www.emploi-secretaire.de

www.officerecruit.com

Webbasierte Plattform (nicht nur) für freie Übersetzer und Dolmetscher

www.xing.com/de



Beate Hampel

*Geboren und aufgewachsen in Oldenburg/Niedersachsen, studierte Beate Hampel nach ihrer Ausbildung zur Industriekauf-frau Sprach- und Übersetzungswissenschaften für Französisch und Englisch in Heidelberg. Nach 15 Jahren Berufserfahrung als Geschäftsführungsassistentin in international tätigen Unternehmen ist sie seit diesem Jahr freiberuflich in den Bereichen Sprachdienstleistungen und Projektservice tätig.
b.hampel@googlemail.com*